

## Pressemitteilung

ARTE GIANI zeigt zum Saisonstart die Gruppenausstellung "**Sehnsucht**"

**Mit Werken der Künstler Jörg Ahrnt, Thomas Bredenfeld, Michelle Concepción, Barbara Feuerbach, Simon Halfmeyer, Ulla Hahn, Astrid Köppe, Jan Christian Pohl, Karl Schleinkofer, Peter Schlör und Winfried Skrobek**

Dauer der Ausstellung: 6. September – 19. Oktober 2018

Vernissage: Mittwoch, 5. September, 18.30 – 21 Uhr. Einige der Künstler sind anwesend.

Saisonstartöffnungszeiten: Fr 18-21 Uhr, Sa u So 11-18 Uhr

Öffnungszeiten der Galerie: Mo 12-18 Uhr, Di - Fr 10-18 Uhr, Sa nach Vereinbarung.

ARTE GIANI, Dr. Claudia Giani-Leber, mainBuilding, Taunusanlage 18, 60325 Frankfurt

Tel. +49 - 69 - 97 58 37-88, Fax +49 - 69 - 97 58 37-99, giani-leber@artegiani.de, www.artegiani.de

Sehnsucht ist ein tief empfundenes Verlangen nach einem Zustand, einem Menschen, einer Sache oder einer Zeit, die man begehrt oder liebt. Dass dieses Begehren nicht gleich oder vielleicht auch nie erfüllt werden kann, ist die schmerzhafteste Seite der Sehnsucht. Auf der anderen Seite kann die Sehnsucht aber auch Kräfte freisetzen und Menschen bewegen, Neues und Unbekanntes zu entdecken, gewohnte Umgebungen und Sichtweisen hinter sich zulassen und Dinge zu tun, die noch nie jemand zuvor getan hat. Sie ist ein Antrieb für Erfindungen, Entdeckungen und vor allem für Kunst.

Künstler versuchen das Gefühl der Sehnsucht in Melodien, Klängen, Worten, Farben und in Gestaltung auszudrücken. Sie erschaffen aus Sehnsucht nach Neuem eigene Welten oder streifen aus Sehnsucht nach dem Alten im Reich der Mythen umher. Aber auch als Thema an sich ist die Sehnsucht nicht aus der Kunst wegzudenken. Das gilt besonders für die Romantik.

Wir zeigen in dieser Ausstellung Positionen, die die Sehnsucht selbst thematisieren sowie in ihr den Antrieb ihrer künstlerischen Arbeit erfahren lassen. **Jörg Ahrnts** ornamentale und orientalistisch anmutende Tuscheblätter, die aktuell von großer Leucht- und Strahlkraft sind, lassen die Sehnsucht der Wüstenbewohner nach Farbe und Frische nachempfinden. Mit Landschaften unter dem Sternenhimmel bei **Thomas Bredenfeld** und mit **Michelle Concepcións** rätselhaften, und deswegen als „Whimsicals“ benannten Blättern, gelangt man an die Ursprünge des (zellulären) Lebens, mal aus der Makro-, mal aus der Mikrowelt gesehen. Aus dieser Perspektive versteht man auch die Werke von **Simon Halfmeyer**, Abbild und Projektion durchdringen sich hier gegenseitig. Bei **Barbara Feuerbach** und **Ulla Hahn** geht es erzählerischer zu, zum Beispiel im Streben der Liebenden zueinander. Die geradezu klassisch anmutenden Schwarzweißfotografien von **Peter Schlör** haben diesen kühlen Blick der Distanz, der jedoch mit der an den Romantikern geschulten Komposition des Landschaftsausschnitts die Sehnsucht ganz unmittelbar aufleben lässt. "Was sich nach Licht sehnt ist nicht lichtlos, denn die Sehnsucht ist schon Licht." Dieses Zitat von Bettina von Arnim beschreibt perfekt die Bilder von **Winfried Skrobek**, deren Basis überhaupt das Licht und seine Erscheinung ist. Die zeitliche und räumliche Schwerelosigkeit des Geistes, der die Statik des Körpers überwinden kann, durchdringt die komplexen Linienblätter von **Karl Schleinkofer**. In ihrem abstrakten Lineament sehnen sich diese Werke nach Vollendung, was ihnen überraschenderweise auch gelingt.

Einige Abbildungen aus der Ausstellung:



Thomas Bredenfeld: „Orden (Blaue Stunde)“, 2018, 39 x 173 cm, Lambdaprint, Auflage 5 Ex. + 1 EA



Michelle Concepción: „Whimsical #12“, 2013, 48 x 34 cm, Tinte/ Papier



Ulla Hahn: „Baroque“, sechsteilig, 2018, Cut-outs, 29,5 x 32,5 cm